



## Unterlage zur Sitzung im öffentlichen Teil

| Gremium              | am         | TOP |
|----------------------|------------|-----|
| Jugendhilfeausschuss | 23.06.2009 |     |

Anlass:

Mitteilung der Verwaltung

Beantwortung von Anfragen  
aus früheren Sitzungen

Beantwortung einer Anfrage  
nach § 4 der Geschäftsordnung

Stellungnahme zu einem  
Antrag nach § 3 der Geschäftsordnung

### **KiWi - Willkommensbesuche bei Eltern von Neugeborenen**

Aus der Diskussion in der Sitzung vom 28.04.2009 zum Thema „KiWi – Willkommensbesuche“ bei Eltern von neugeborenen sind noch folgende Fragen durch die Verwaltung zu beantworten.

#### **1. Welche Familien lehnen mit welcher Begründung einen Willkommensbesuch zu Hause ab?**

Die KiWi-Besuche werden zentral im Amt für Kinder Jugend und Familie, Abteilung wirtschaftliche und pädagogische Dienste, koordiniert. Hier laufen auch die wesentlichen Informationen bezüglich der Umsetzung der Hausbesuche zusammen.

Der KiWi-Besuch ist ein freiwilliges Angebot. Jede Familie in Köln, deren neugeborenes Kind in Köln angemeldet wird, erhält das schriftliche Angebot des KiWi-Besuches. Auf Grund der Freiwilligkeit erfolgt die Entscheidung, den Besuch abzusagen oder den Weg zu wählen, die KiWi-Tasche in einer der Geschäftsstellen abzuholen, seitens der Familien ohne Begründung.

Welche Gründe dazu führen, dass Familien nicht reagierten, kann nur schwer nachgehalten werden, da die Familien nicht verpflichtet sind, Gründe anzugeben.

Mögliche Erklärungen:

- In dieser Familienphase finden häufig Umzüge statt, Familien erhalten dann zwar den Brief, haben aber nicht die Muße, sich damit auseinanderzusetzen.
- Der Verfahrensablauf bezüglich des Datenschutzes begründet, dass in der städtischen KiWi-Koordinationsstelle als Datensatz lediglich der Name der Mutter und deren Anschrift sowie der Geburtsmonat des Kindes (ohne Namen) eingehen. Das hat zur Folge, dass Familien, in denen der Nachname der Frau anders lautet als der des Mannes und bei denen zudem der Nachname der Frau nicht auf dem Briefkasten steht, die Post nicht erhalten.

Mögliche Gründe für die Absagen eines Hausbesuches:

- die Familie hat bereits Kinder und sieht deswegen keine Notwendigkeit, den KiWi-Besuch anzunehmen, da vermutet wird, sich in Bezug auf das von KiWi offerierte Angebot auszukennen.
- Familien haben sich eigenständig informiert und fühlen sich dadurch ausreichend orientiert.
- Familien vermuten, dass sie kontrolliert werden.

## **2. Warum entstehen in 2009 Mehrkosten zur Finanzierung von KiWi?**

Laut Ratsbeschluss stehen den Trägern zur Gewinnung und Schulung von ehrenamtlichen Kräften, Finanzierung des Elternbegleitbuches, Koordination und Durchführung der Willkommensbesuche, Personalkostenzuschussmittel in Höhe von 253.400 € und Sachkostenmittel in Höhe von 100.000 € zur Verfügung.

Nach den ersten Durchführungsmonaten zeichnet sich ab, dass sowohl die Personalkostenzuschüsse, als auch der Sachkostenanteil nicht ausreichen, um den tatsächlichen Jahresbedarf zu decken.

Ein Teil des Mehraufwandes kann dadurch gedeckt werden, dass seit Anfang 2009 Sponsoren mit Geschenken die Bestückung der Willkommenstasche mit übernehmen. Da zum Zeitpunkt der Konzepterstellung in 2007 noch keine Erfahrungswerte aus anderen Städten über Willkommensbesuche vorlagen, konnte nicht abgesehen werden, dass der Kostenbedarf zu knapp kalkuliert war.

Folgende Aspekte spielen dabei eine Rolle:

- Die Aufwandsentschädigung für die ehrenamtlichen Kräfte beträgt 5 € pro Besuch. Da in vielen Fällen ein 2. Besuch geplant und durchgeführt werden muss, da die Eltern beim 1. Besuch nicht angetroffen wurden, muss hier ein höherer Betrag kalkuliert werden.
- Ebenfalls erhalten die ehrenamtlichen Kräfte die Aufwandsentschädigung für die Teilnahme an den monatlichen verpflichtenden KiWi Teamsitzungen sowie für die Teilnahme an Schulungen.
- Der Mehrkostenbedarf für die Koordinationskräfte ergibt sich im Wesentlichen aus der so nicht zu erwartenden Zeitbelastung durch zu koordinierende Terminverschiebungswünsche der Eltern.

Die Träger machen in 2009 aus vorgenannten Gründen einen Mehrbedarf in Höhe von ca. 50.000 € geltend. Die Verwaltung sucht derzeit nach einen Deckungsvorschlag für den Mehrbedarf und wird dem JHA in der 1. Sitzung nach der Sommerpause eine entsprechende Beschlussvorlage vorlegen.

Für die kommenden Jahre wird unter Berücksichtigung der jetzt vorliegenden Erfahrungswerte ein Personalkostenzuschussbedarf in Höhe von 304.000 € (+49.600 €) sowie ein Sachkostenzuschussbedarf in Höhe von 150.000 € (+50.000 €) kalkuliert. Die Jugendverwaltung beabsichtigt diesen Mehrbedarf im Rahmen der Anmeldungen zum Haushaltsplan 2010 ff. aufzunehmen.

## **3. Datenschutz**

Mitte Mai erhielt die Stadt Köln ein Schreiben des Landesdatenschutzbeauftragten, der das Kölner Konzept zur Durchführung der Willkommensbesuche geprüft hat. Von dort wurden erhebliche datenschutzrechtliche Bedenken geäußert und empfohlen das Verfahren datenschutzkonform neu zu fassen und umzustellen.

In diesem Zusammenhang muss festgestellt werden, dass das derzeitige Verfahren mit dem Datenschutzbeauftragten der Stadt Köln abgestimmt war.

Da auch andere Städte in NRW wie Essen und Dortmund durch den Landesbeauftragten angeschrieben wurden und somit vor ähnlichen Problem stehen, beabsichtigt die Jugendverwaltung das Jugendministerium NRW anzuschreiben mit der Bitte sich des Konfliktes anzunehmen.